

Reiters Morgengefang.

Von Wilhelm Hauff.

1. Morgentrot,
Leuchtest mir zum frühen Tod?
Bald wird die Trompete blasen,
Dann muß ich mein Leben lassen,
Ich und mancher Kamerad!

2. Kaum gedacht,
War der Lust ein End' gemacht.
Gestern noch auf stolzen Rossen,
Heute durch die Brust geschossen,
Morgen in das kühle Grab!

3. Ach, wie bald
Schwindet Schönheit und Gestalt!
Lust du stolz mit deinen Wangen,
Die wie Milch und Purpur prangen?
Ach, die Rosen welken all!

4. Darum still
Füg' ich mich, wie Gott es will.
Nun, so will ich wacker streiten,
Und soll' ich den Tod erleiden,
Stirbt ein braver Reitersmann.

Deutsches Reichslied.

Von Julius Wolff.

1. Herrlich auferstanden
Bist Du, Deutsches Reich,
Keins von allen Landen
Ist Dir Hoheit gleich.
Ist Dir Hoheit gleich.
Auf der Stirne sisset
Dir des Kampfes Mut,
Aus den Augen blisset
Dir der Liebe Blut!

2. Stehst in Macht erhoben
Wie ein Fels von Erz,
Löst die Feinde toben,
Ruhig schlägt Dein Herz.
Deine Söhne scharen
Rings sich um Dein Bild,
Treu Dich zu bewahren;
Unsre Brust Dein Schüld!

3. Laß Dein Banner fliegen,
Halte hoch Dein Schwert;
Bist mit Deinen Siegen
Aller Ehren wert!
Von den Bergen blinket
Hell des Morgens Strahl,
Geist der Freiheit winket
Hoch herab ins Thal.

Abendlied.

Von Matthias Claudius.

1. Der Mond ist aufgegangen,
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar;
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämmerung Hülle
So traulich und so hold
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt!

3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
Und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolzen Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder
Und wissen gar nicht viel;
Wir spinnen Luftgepinste
Und suchen viele Künste
Und kommen weiter von dem Ziel.